Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **18 (1962)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

18. Jahrgang
Heft 6
November/Dezember 1962
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach Spiegel

Wie groß ist der deutsche Wortschatz?

Dr. Alfons Müller-Marzohl

Anfrage. Im „Sprachspiegel" Jg. 1961, Nr. 5, S. 143, schätzt Herr Prof. Dr. Paul Lang die Zahl der Fremdwörter in der deutschen Sprache auf ein Fünftel des „Sprachguts" oder rund 100 000 Wörter. Demnach würde der „deutsche" Wortschatz 500 000 Wörter zählen oder nach Abzug der Fremdwörder deren *400 000.*

Die hohe Zahl ließ mich aufhorchen: seit einigen Jahren trage ich die eher spärlichen Angaben über den Umfang des deutschen Wortschatzes zusammen — auch eigene Berechnungen liegen vor —, aber noch nirgends bin ich einer so hochgegriffenen Schätzung begegnet. Im Büchlein von Herrn Prof. Dr. Hugo Moser: Groß- oder Kleinschreibung? Duden-Beiträge, Heft 1, Seite 21, nennt dieser 8000 Verben, 10 000 Adjektive, dazu 24 000 substantivierte Verben und 10 000 substantivierte Adjektive. Zählen wir 60 000 Nomina hinzu, dann ergibt sich ein Wortschatz von *112 000 deutschen Wörtern.* Wenn man bedenkt, daß der „Deutsche Wortschatz" von Dornseiff rund *110 000 Begriffe* zählt, dann kann man den Wert von 400 000 bei Herrn Prof. Lang schwerlich ohne Widerspruch hinnehmen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar für einen Hinweis, wie der deutsche Wortschatz nach dem neuesten Stand der Forschung zusammengesetzt sein dürfte.

Hans Wittwer

Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, die Wortbestände der verschiedenen Sprachen genau zu erfassen und miteinander zu vergleichen. Vermutlich wird man erst dann einmal ein genaues Bild der Gegebenheiten erhalten, wenn der gesamte Wortschatz der Kultursprachen auf Lochkarten übertragen und nach den verschiedensten Gesichtspunkten geordnet worden ist. Aber bis wir so weit sind, gibt es große Schwierigkeiten zu beheben: Man wird sich zuerst einmal darüber einigen müssen, was man überhaupt als selbständiges Wort zählen solle. Können Begriffe wie *die Hohe Behörde* als Einzelwörter aufgefaßt werden, oder darf nur das als Wort gezählt werden, was zusammengeschrieben wird? Soll bei jedem Wort auch die Verkleinerungsform als selbständiges Wort mitgezählt werden (*das Kind, das Kindlein*)? Wann gilt eine Variante als besonderes Wort? Zählt man ein Wort, das in verschiedener Bedeu-